Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 20. **Neunkirchen, Samstag den 16. Mai 1931.** **39. Jahrgang.**

Die Luft ist blau, das Tal ist grün, die kleinen Maienglocken blühn
und Schlüsselblumen drunter.
Der Wiesengrund ist schon so bunt
und malt sich täglich bunter.
Drum komme, wem der Mai gefällt, und freue sich der schönen Welt
und Gottes Vatergüte,
die diese Pracht hervorgebracht,
den Baum und seine Blüte!
Ludwig Hölty.

Rundschau.

Der Ausschuß zur Untersuchung der Arbeitslosigkeit hat den zweiten Teil seines Gutachtens festgestellt. Darin wird den wirtschaftspolitischen Maßnahmen vor den sozialpolitischen der Vorzug gegeben. Als Gründe der großen Arbeitslosigkeit werden angegeben die Uebersteigerung und Disciplinlosigkeit der öffentlichen Wirtschaft, die hochgetriebenen Selbstkosten der Privatwirtschaft, die aus einer Ueberschätzung unsrer Leistungsfähigkeit hervorgegangenen schematischen Steigerungen der Löhne in der Vergangenheit. Es wird die Auflockerung der zahlreichen, die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft beschränkenden Bindungen und sparsamste Verwaltung der öffentlichen Mittel verlangt.

Zur Arbeitsbeschaffung wurden auch die zahlreich eingelaufenen Ratschläge geprüft. Die meisten mußten abgelehnt werden weil sie inflatorisch wirken würden. Die Kriegsfolgen riefen Hemmungen und Gleichgewichtsstörungen hervor, die nur durch gegenseitiges Vertrauen der Nationen beseitigt werden können. Die Wiederaufnahme der deutschen Wirtschaft ist mit Hülfe von Auslandgeld erfolgt. Durch Rationierung wurden Teilerfolge erzielt, aber auch eine Aufblähung des Erzeugungsapparates und Kapitalfehlleitungen. Die Wirtschaft geriet in eine Erstarrung, aus der sie befreit werden muß. Dazu werden zur Kapitalbeschaffung Winke gegeben. Voraussetzung seien geordnete öffentliche Finanzen, Sparsamkeit in der öffentlichen und privaten Wirtschaft und in der Lebenshaltung.

Die Arbeit könne gesteigert werden durch den Ausbau der Naturkräfte und Elektrizität, Gasfernversorgung, des Verkehrswesens. Nicht zu empfehlen ist der Bau von großen Durchgangsstraßen, weil dadurch der Ertrag der Eisenbahn geschmälert wird.

Aus denselben Gründen unter denen neue Durchgangsstraßen abgelehnt werden, kommt der Ausschuß zur Ablehnung von Kanalbauten, um der Eisenbahn nicht noch mehr Konkurrenz zu machen. Bei der Reichsbahn und Reichspost böten sich noch manche Arbeitsmöglichkeiten.

Als wichtig wird die Verbesserung des alten Straßennetzes angesehen und besonders der Ausbau der ländlichen Straßen. Die Kraftfahrzeugsteuer müsse in vollem Umfange für die Bedürfnisse des Verkehrs verwendet werden.

Größere Wichtigkeit legt der Ausschuß den landwirtschaftlichen Meliorationen (Trockenlegung der nassen Böden) bei. Heute wird noch ein Viertel der deutschen Nahrungs- und Futtermittel eingeführt. Verbreitere man die Grundlage der landwirtschaftlichen Eigenproduktion, so würde nicht nur unsere Zahlungsbilanz verbessert und die Abdeckung der Auslandschulden erleichtert, sondern auch die Kaufkraft des Binnenmarktes für die Abnahme industrieller Produkte gestärkt. (In industriellen Kreisen hält man noch mehr davon, daß wir im Auslande landwirtschaftliche Produkte kaufen, als daß wir alles selbst erzeugen).

Zielbewußte Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung sei erforderlich. — Die seitherige Förderung des Wohnungsbaues habe viele Schattenseiten; es empfehle sich, wieder mehr auf das privatwirtschaftliche System der Vorkriegszeit zurückzukommen. Möglichst großes Gartenland bei den neuen Wohnungen sei erwünscht, weil diese Wohnweise den Inhabern in Zeiten der Arbeitslosigkeit einen Rückhalt biete.

Die Geldanlagen, welche der Arbeitsbeschaffung dienen, müßten nicht als verlorene Zuschüsse gelten, sondern sollen sich als werbendes Kapital verzinsen, um immer wieder erneut eingesetzt zu werden. Die Fortsetzung des Arbeitsbeschaffungswerks verlange dies. Das Reich könne für Notstandsarbeiten keine Mittel mehr bereitstellen. Als Grundlage für die Heranziehung von Anlagekapital sei die „deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G." gegründet worden. Die Störung des deutschen Auslandkredits hindere die Aufnahme von Kapitalien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die allgemeine Arbeitsdienstpflicht würde sehr teuer und käme nicht in Frage, dagegen sei zu empfehlen, Versuche mit einer freiwilligen Arbeitsdienstpflicht zu machen, um der Entmutigung Vieler vorzubeugen. Zum Schluß werden berufliche Bildungsmaßnahmen empfohlen.

Wenn auch aus den Beratungen des Ausschusses kein Allheilmittel gegen die Arbeitslosigkeit hervorgegangen ist, so sehen wir doch in den Vorschlägen manches Gute, was sich auswirken kann.

Berlin. Der neu erwählte Präsident der Internationalen Handelskammer, von Mendelssohn, hat von Berlin aus durch den Rundfunk eine Begrüßungsansprache an die gerade tagende Vollversammlung der Intern. Handelskammer in der amerik. Hauptstadt Washington gehalten. Er sagte, die wirtschaftliche Tätigkeit des Einzelnen soll sich nicht erschöpfen in der Sorge für den eignen Betrieb, sondern hinauswachsen in die Mitverantwortung für die wirtschaftlichen Angelegenheiten der gewerblichen Berufsstände im ganzen, für das volkswirtschaftliche Wohl des ganzes Landes. Er erinnert an den Willen der Gemeinsamkeit. Von den vielen Männern und Frauen des gewerblichen Unternehmerstandes, die ihren Betrieb trotz bester Kraftanstrengung verloren haben oder notleiden sehen, von den tüchtigen Mitarbeitern, die ihre Arbeitsplätze bedroht sehen, von den 20 Millionen Arbeitslosen auf der Erde kommt eine bittere Anklage. Stärker als im Bild einer hoch entwickelten technischen Wirtschaft drückt sich die wirtschaftliche Verflechtung der Welt in der Gemeinsamkeit der weltwirtschaftlichen Krise aus. Wir glauben, daß mit ihrer Person oder ihrem Vermögen verantwortliche Unternehmer immer noch die Wirtschaft besser stärken als der Staat. Der Wohlstand des Gläubigers wird gefährdet, wenn die Lasten den Schuldner erdrücken und die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen fruchtbare Arbeit gefährden. Der Verkäufer bedarf der Kaufkraft des Käufers. Es gibt keine Methoden, wirtschaftlichen Wohlstand dauernd in einem Land zu isolieren. Eingesperrter Kapitalreichtum verdorrt, der aber, der fruchtbarem aber ausgetrocknetem Boden zugeführt wird, wird fruchtbar im Ausfließen wie im Rückstrom. Störende Wirtschaftsgrenzen in Europa müssen abgebaut werden. M. verweist mit Bewunderung auf das große einheitliche Wirtschaftsgebiet der Ver. Staaten. Lasse man Wirtschaft wirtschaftlich sich entwickeln, frei von wirtschaftsfremden Beeinflussungen, so wird das der Gesamtheit und damit jedem einzelnen zugute kommen.

Der Vertrag des Staates Preußen mit den evang. Landeskirchen ist am Montag unterzeichnet worden.

Artikel 1 des Vertrages enthält das Versprechen des Staates, der Glaubensfreiheit den gesetzlichen Schutz zu gewähren. Nach Artikel 2 müssen die kirchlichen Gesetze und Notverordnungen über vermögensrechtliche Fragen dem Minister für Wissen, Kunst und Volksbildung vorgelegt werden. Nach Artikel 3 findet Artikel 2 auf die Satzungen der öffentlich-rechtlichen kirchlichen Verbände, Anstalten und Stiftungen entsprechende Anwendung. Artikel 4 ermächtigt die Kirchen, kirchliche Aemter frei zu errichten und umzuwandeln, falls Aufwendungen aus Staatsmitteln nicht beansprucht werden. Im Artikel 5 wird die Dotation der Kirchen (Staatsbeihilfe) auf jährlich 4 950 000 ℳ festgesetzt. Artikel 6 gewährleistet den Kirchen das Eigentums- und andere Rechte nach Maßgabe der Reichsverfassung. Artikel 7 lautet: „Zum Vorsitzenden einer Behörde der Kirchenleitung oder einer höheren kirchlichen Verwaltungsbehörde sowie zum Inhaber eines kirchlichen Amtes, mit dem der Vorsitz oder die Anwartschaft auf den Vorsitz einer solchen Behörde verbunden ist, wird niemand ernannt werden, von dem nicht die zuständige kirchliche Stelle durch Anfrage bei der preußischen Staatsregierung festgestellt hat, daß Bedenken politischer Art gegen ihn nicht bestehen."

Artikel 8—10 regeln die Vorbildung und die Anstellung der Geistlichen. Der Vertrag verlangt, daß ein Geistlicher als Vorsitzender oder Mitglied einer Behörde der Kirchenleitung oder einer höheren kirchlichen Verwaltungsbehörde, ferner als Leiter oder Lehrer an einer der praktischen Vorbildung der Geistlichen gewidmeten Anstalt nur angestellt werden kann, wenn er a) die deutsche Reichsangehörigkeit hat, b) das Reifezeugnis besitzt, c) ein mindestens dreijähriges theologisches Studium an einer deutschen Hochschule zurückgelegt hat. Nach Artikel 11 wird vor der Anstellung eines ordentlichen oder außerordentlichen Professors an einer theolog. Fakultät der kirchlichen Behörde Gelegenheit zu gutachtlicher Aeußerung gegeben werden. Artikel 12 enthält die „Verständigungsklausel", wonach Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung von Bestimmungen auf freundschaftliche Weise beseitigt werden sollen. Der Vertrag geht später an den preuß. Landtag, dem die Genehmigung verfassungsmäßig zusteht.

Im Preuß. Landtag wurde das Anleihegesetz angenommen. Durch dieses Gesetz wird verhindert, daß Gemeinden und Gemeindeverbände Anleihen aufnehmen oder bestimmte Bürgschaften eingehen könnten, ohne die staatliche Genehmigung zu besitzen. — Der Landtag ist in die Pfingstferien gegangen und tritt am 8. Juni wieder zusammen.

Der Volksentscheid über die Auflösung des preuß. Landtages soll voraussichtlich an einem der ersten Sonntage im August stattfinden. Der Landtag wird Ende Juni den Antrag zur Beratung stellen.

Fünf Beamte der dem Reichsministerium des Innern angegliederten Landesaufnahme in Berlin sind wegen Unterschlagung von 300 000 Mark verhaftet worden. Sie hatten sich zusammengetan und so seit Jahren geschwindelt. Wie vieles mag nicht ans Tageslicht kommen. Exemplarische Strafen dürften Besserung bringen, aber auch schärfere Aufsicht scheint nötig zu sein.

Reichskanzler Brüning hat in einer Rede in Oldenburg gesagt, daß die neue verschärfte Notverordnung in ganz kurzer Zeit verkündet wird. Sie wird eine Aenderung der Sozialversicherungen, Kürzungen der Beamtengehälter und Ausgabensenkungen des Etats bringen.

Die Hilfsexpedition für die Grönlandforscher erreichte am 8. Mai mit Propeller- und Hundeschlitten den Punkt „Eismitte", wo sie 3 Mitglieder der Wegener'schen Expedition wohlbehalten angetroffen hat. Professor Wegener und der Grönländer Rasmus hatten aber die Station am 1. Nov. verlassen, um die Weststation wieder zu erreichen. Da sie dort nicht angekommen sind, muß man annehmen, daß sie im Eise umgekommen sind.

Auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Powinski in Polen wurde ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten enthüllt. In Polen ruhen fast eine halbe Million deutsche Soldaten.

In Brüssel wurde eine „Welt-Zucker-Vereinigung" gegründet, um das Gleichgewicht zwischen Erzeuger und Verbraucher zu erhalten. Nicht angeschlossen haben sich Rußland, Peru und die Dominikanische Republik.

Die vom „Rauhen Grund."

Roman von Paul Grabein.

1) (Nachdruck verboten.)

Droben über dem Bergkamm kam der junge Tag gegangen. Vor ihm kroch die verflogene Eule auf der Maleiche grämlich tiefer hinein ins Geäst. Verdrossen über das Gezwitscher ringsum, das nun fröhlich den Morgen grüßte.

Aber der war nicht der einzige Frühgänger hier oben im Hauberg. Da wanderte schon ein anderer des Wegs, vor Tau und Tag, wanderte mit weit ausgreifenden Schritten und sog tief in die Brust den herbstfrischen Hauch der jungen Eichen und Birken ein. Den Duft der Heimat. Wie hatte er sich nach ihm gesehnt in zehn langen Jahren, drunten im Sonnenbrand, in den Felsöden der Kordilleren, zwischen den ausgeblichenen, segnenden Bergzinnen, über denen, im Aether verloren, der Kondor kreiste.

Nun war er wieder daheim und schritt durch den Wald. Den Wald seiner Jugend. Auf den alten, kaum mannesbreiten Schleichwegen, die sich kreuz und quer durch das Dickicht stahlen, durch Ginstergestrüpp und Heidekraut. Gänge, so niedrig nur, daß der Wanderer sich bücken mußte. Wie wenn man auf Heimlichkeiten ausging, war's hierinnen, und es waren doch nur die alten Bergmannssteige, die die Leute auf ihren Wegen zur Grube und zum Hochofen getreten schon seit Urväter Zeiten.

Wald der Heimat, Wald der Jugend! Im Herzen des einsamen Wanderers, der so stark und fest dahinschritt, begann es heimlich zu klingen, und die breite Brust hob sich. Doch klang da nicht noch etwas anderes durch den Wald? Ein dunkelfeines Läuten, von fern noch, aber kam nun näher. Da stand der Morgengänger still, lauschte und ging dann dem Schall der abgestimmten Glöcklein nach. Talab etwas, dorthin, wo der Eichwald sich öffnete zu einer Wiesenmulde von saftigen Grün, über die noch die letzten Morgennebel strichen. Wie er hier ins Freie trat, war dort schon der Vortrab der Herde. Dunkel schoben sich die schweren Tierleiber durch den Dunst. Seitwärts stand der Hirt, ihm abgekehrt. Uebergroß erschien im Nebel die hagere Gestalt im schwarzen Schlapphut und Pelerinenmantel, auf den langen Stab gestützt. Düster und voll starrer Unbeweglichkeit. Der Wanderer trat schnellen Schrittes auf ihn zu. Also der war's, der ihm den ersten Gruß der Heimat entbieten würde! Aber ob ihn der Tillmann noch kennen würde? Wollte es doch mal darauf ankommen lassen.

„Guten Morgen, Hirt — schon früh hier oben". — Der im schwarzen Mantel drehte sich langsam um. Aus dem graustoppligen Antlitz glühten zwei dunkle Augen mit heimlichen Feuer den Fremdling an, aber ohne jede Ueberraschung, und nur ein leichtes Nicken war die Antwort. Der Frager trat näher. „Sind das all' Eure Tiere?" „Es sind noch acht Stück drunten in der Delle." „Das ist nicht viel." „Ja, die Herde ist nimmer groß. War früher anders. Aber die Zeiten sind vorbei für Vieh und Hirt." „Nun, da habt Ihr wenigstens hinreichend Weide für Eure Tiere." „Wohl. Da ist Futter am Berge, satt Futter."

Doch dann wandte der Alte den Kopf zur Seite, wo drunten aus der Talmulde her das Geläute der noch im Nebel versteckten Nachzügler herklang. Ueber das düsterernste Gesicht flog ein hellerer Schein, wo er so schweigend lauschte, die knochigen Hände um den Stock gefaltet. Dann nickte er und sprach vor sich hin: — „Eine feine Harmonie. Solang ich die noch höre, ist mein Leben noch zu etwas nutz." — „Ihr seid gern Hirt, Alter?" Wieder ein Nicken. Doch dann nach einer Weile ein Zusatz voll steifer Würde: „Obschon ich's nicht nötig hätte." — „Nicht nötig?"

Wie verwundert forschte es der Fremde, aber um seine Mundwinkel zuckte es heimlich. „Ja. — Ich könnt' als Herr leben, so gut wie andere." — „Was Ihr nicht sagt!" Der Alte hörte den leichten Spott heraus. Das Glühen in seinen seltsamen, nach innen gekehrten Blicken bekam etwas Feindliches, wie er jetzt den Fremden ansah, und seine hagere Gestalt reckte sich empor. „Wenn Sie nach drunten kommen, in den Grund, zu dem Adligen Hause da — dorthin gehört' ich, wenn's nach Recht und Gesetz ging! Aber nun hüt' ich die Kühe — ja, so geht's zu in der Welt."

Der Alte sank wieder in sich zusammen. Wie müde all der Torheit dieses Lebens. Und in seine Augen trat plötzlich ein ganz anderer Ausdruck. Das Feuer in ihnen erlosch. Leer wurde der Blick und bekam etwas Wirres. Halb im Selbstgespräch murmelten dabei die welken Lippen: „Ist ihnen zwar ein Dorn im Auge, den noblen Verwandten. Sie dort im Schloß, und ich der Gemeindehirt!"

Der Alte lachte höhnisch in sich hinein. „Haben mir ja auch lange genug zugesetzt, daß ich's dran gäb' — wollten mir eine Rente aussetzen, Zeit meines Lebens, — wenn ich in die Stadt zög und mich nie wieder blicken ließ, hier im Rauhen Grund." — „Aber ich laß mir mein gutes Recht nicht abkaufen, für ein Linsengericht. Hier will ich sein, dort drunten, wie mir's zukommt! Und solang ich's nicht bin — bleib' ich eben Hirt."

„Ich spare und spare. Alles, was ich verdiene. Und sobald ich genug beisammen habe, dann geht's los. Dann prozessiere ich mit dem Herrn Vetter drunten, um Haus und Hof. Alles soll mein sein. — Da unterbrach ihn der Fremde, jetzt mit offenem Spott. „Wem erzählt Ihr das alles, Tillmann? Ich kenne doch Euch wie Eure ganze Geschichte." Dem Alten sprang der Zorn aus den Augen. „Wenn Sie wissen, wer ich bin, so nennen Sie mich, wie's mir zukommt!" — Doch der andere lachte noch immer;

Frankreich. Senatspräsident Doumer ist mit 556 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Die unbedingte Mehrheit betrug 447 Stimmen. Der neue Präsident ist 74 Jahre alt.

Frankreich. Die französische Kammer hat der Außenpolitik der Regierung Briand mit 450 : 52 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Bemerkenswert ist die furchtbare Gehässigkeit, mit der die einzelnen Redner gegen Deutschland loswetterten. Der Höhepunkt der Sitzung war die Behandlung des deutsch-österreichischen Zollabkommens durch eine drohende Kundgebung Herriots. Der Redner legte bewußt den Schwerpunkt des Angriffs auf Deutschland, während er mit Oesterreich schonend umging. Herriot warnte davor, die Notlage Deutschlands und Oesterreichs als Milderungsgrund gelten zu lassen. Der Ministerpräsident Laval unterstrich die Unbeugsamkeit der französischen Politik in diesem Punkt.

Polens Vormarsch zum Meer. Die Polen wollen, nachdem sie ihren Hafen Gdingen bei Danzig nunmehr ausgebaut haben, das westoberschlesische Industriegebiet durch eine direkte Eisenbahn mit diesem Hafen verbinden, um von Danzig unabhängig zu sein. Der Anfang und das Endstück der Bahn ist schon fertig, nur zu dem Mittelstück konnten sie die Moneten bisher nicht zusammenbringen. Der Abschluß des deutsch-österreichischen Zollvertrages hat nun die Franzosen willig gemacht; sie haben eine Anleihe bewilligt und dafür einen 45jährigen Pachtvertrag eingesteckt. Die Bahnlinie, welche mitten durch deutsches Gebiet, den sogenannten poln. Korridor, führt, wird von einer französischen Eisenbahngesellschaft in Paris verwaltet und ausgebeutet werden. Den Vertrag kann man aber auch noch von der Kehrseite her betrachten. So sagte ein französischer Senator: „Wenn die deutsche Werbearbeit auf französischem Boden Pommerellen (d. i. der Weichselkorridor) angreift, dann wird jeder französische Kleinbürger denken, daß das gegen seine Interessen geht. Das ist einer der riesigen psychologischen Gewinne dieses Geschäftes, der uns mehr einbringt, als seine finanzielle Ergiebigkeit."

Italien führt für den Kriegsfall die Zivildienstpflicht für Männer und Frauen ein.

In Spanien ist heller Aufruhr, die Regierung hat das Volk nicht mehr in der Hand. Monarchisten und Republikaner bekämpfen sich und der Bolschewismus nutzt den günstigen Nährboden für seine Zwecke aus. Es sind eine Anzahl Klöster und kirchliche Institute niedergebrannt worden, auch sollen zahlreiche Menschen getötet worden sein. Die Regierung hat den Kriegszustand erklärt.

Förderung durch Reichsmittel.

Während die Reichsbahn ihre vorhandenen Einrichtungen nicht voll ausnutzen kann, wurden in den verflossenen Jahren mit Reichsmitteln Flüsse verbessert, um die Binnenschiffahrt lohnender zu machen. Der vom Dichter Scheffel viel besungene Neckarfluß im Badener Land hatte auch das Glück, für die Schiffahrt verbessert zu werden. Das Reich gab 65 Millionen ℳ dazu. Anfang Mai fand nun eine Versammlung in Heidelberg statt, um die abgeschlossenen Arbeiten mit einigen Reden pp. zu feiern. Auch der Reichsverkehrsminister nahm Teil. Als Krönung des Tages bestieg man ein Schiff und fuhr einige Stunden stromauf und stromab, um sich an dem lebhaften Frachtenverkehr zu erfreuen, aber — nur ein einziges Schiff ist der Festversammlung an dem Tage begegnet.

Technik und Ueberseehandel.

Unter diesem Namen fand in Hamburg eine von der Techn. Hochschule Hannover und der Handelskammer Hamburg veranstaltete Tagung statt. Der Exportkaufmann soll sein Wissen auch nach der technischen Seite vermehren. Jungen Kaufleuten, angehenden Ingenieuren sollen Anregungen und Kenntnisse für die Tätigkeit im Ueberseehandel vermittelt werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein beachtenswerter Vortrag des Hamburger Exporteurs Rudolf Petersen über die Ausbildung und Aussichten des Ueberseekaufmanns. P. sagt, daß für den Erfolg des Ueberseekaufmanns wissenschaftliche Kenntnisse nicht von maßgeblicher Bedeutung wären. Entscheidend für den Erfolg sei eine richtige Mischung von gesundem Menschenverstand, Unternehmungslust, zähe Ausdauer und gute Umgangsformen. (Diese Eigenschaften sind auch im Inland sehr nützlich). Die Zukunftsaussichten seien zwar in der heutigen Zeit recht verschleiert, aber mit der Ueberwindung der Weltkrisis werde wieder ein stärkerer Menschenaustausch stattfinden. Aber eins gibt zu denken, was P. draußen beobachtet hat: wie anspruchsvoll der Deutsche geworden ist. Junge Deutsche würden nicht mehr so gesucht wie früher, man fürchte ihre übertriebenen Ansprüche. Außerdem habe man in anderen Ländern auch viel hinzugelernt. Einen Vorteil aber habe der Deutsche noch, daß sei die Sympathie, die die überseeischen Völker dem Deutschen entgegenbringen und die auf unseren Leistungen im Kriege beruht.

Lokales.

Neunkirchen. Herrliches Maiwetter war am Sonntag, Muttertag, so recht geeignet, die Mutter von des Alltagsnöten zu befreien und einen Spaziergang ins Grüne zu machen. So sah man denn auch viele in unseren Bergen und Wäldern wandern und sich in Gottes freier Natur an deren Wunderwerk erfreuen. Unser Hellertal ist reich an schönen Spazierwegen, sei es diesseits oder jenseits der Heller, immer ist Abwechslung da und immer wieder öffnen sich dem Auge einprägsame Blicke von den Bergen ins Heimattal. Recht viel begangen werden jetzt die schönen Tannenwege auf dem Höchsten, die durch die Klotzbach oder über die Ley in kurzer Zeit zu erreichen sind. Der Verschönerungsverein hat im Altenberg, ausgehend von der Nähe des Herm. Weinbrenner'schen Hauses den früheren sog. Zickzackweg wieder instandsetzen lassen und kann man nun dort, ganz bequem und ohne Anstrengung die Höhe bis zur Birkenallee ersteigen, von wo sich weitere Höhenwege nach allen Richtungen anschließen. Ruhebänke sind überall anzutreffen, es werden ihrer mit der Zeit noch mehr werden. Z. Zt. unterzieht der Verschönerungsverein alle Bänke einer Wiederinstandsetzung und erfordert diese allerhand Mittel. Die Bänke und Wegschilder werden erneut dem Schutze des Publikums empfohlen.

— Wir können die erfreuliche Nachricht bringen, daß die Grube Pfannenberger Einigkeit in aller Kürze den Betrieb wieder aufnehmen wird. Allerdings vorläufig in beschränktem Umfang mit 180 Mann.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Morgen vor 6 Uhr auf dem Betzdorfer Bahnhof. Der Monteur Wilhelm Hering von hier, welcher in der Rotte die Stopfmaschine bedient, hatte infolge des von dem Apparat verursachten Geräusches den Rangierzug nicht gehört. Da es neblig war und auch noch keine Aufsicht da war, wurde er auch nicht vom Personal des Rangierzuges bemerkt. Er hatte sich bei der Arbeit mit dem linken Fuß gegen das Nebengleis gestützt und wurde ihm dieser von der Lokomotive abgefahren. Der Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

— Abbau einer Lehrerstelle in Neunkirchen. Am Dienstag Abend fand auf Veranlassung der Lehrerschaft eine Elternversammlung in der Schule statt, welche sich mit vorstehendem Thema befaßte und deren Endresultat nach langem Hin- und Herreden ein Protestschreiben an den Gemeinderat war. Anwesend waren etwa 50 Eltern. Unsere Meinung ist, daß der Erfolg dieser Versammlung gleich Null war. Die Spannung, die im Ort entstanden ist, immer weiter geschürt durch alle möglichen und unmöglichen Gespräche, die letztenendes teils wieder auf Irrtümern und Gehässigkeiten beruhen, muß beseitigt werden. Kein Mensch ist richtig im Bilde. Hier hört man den Gemeinderat, dort die Lehrerschaft, dort die Eltern. Aber immer getrennt, niemals zusammen. Wir machen nun einen Vorschlag, der zur Entspannung führen könnte. Es wird eine öffentliche Versammlung in einem größeren Saal anberaumt. Daran nehmen teil der Gemeinderat, der Schulvorstand, die Lehrerschaft und die Eltern. In einer solchen Aussprache muß es doch zur Aufklärung kommen. Die Sorgen der Eltern, die befürchten, ihre Kinder würden ungenügend unterrichtet, kann man verstehen, denn das Kind hat an den Folgen einer mangelhaften Ausbildung sein Leben lang zu leiden. Die Eltern haben ein Recht, zu erfahren, ob sich eine Verminderung des Lehrkörpers bei dem gegenwärtigen Stand desselben, ohne Beeinträchtigung des Unterrichtes durchführen läßt. Wenn der Gemeinderat den Abbau einer Stelle beschlossen hat, so müßte man annehmen, daß er sich, ganz abgesehen vom Punkt Sparsamkeit, auch von schulfachmännischer Seite her über die Möglichkeit des Abbaues orientiert habe. Da letzteres anzunehmen ist, wäre es angebracht, einmal eine gemeinsame öffentliche Aussprache herbeizuführen. Dort kann ja jeder zu Wort kommen.

— Eine Feierstunde war der am Sonntag von der Arbeitsgemeinschaft unter dem Motto „Der Frühling" veranstaltete Abend. Schon die sinnige Ausschmückung des Saales heimelte an. Ein kleines auserlesenes Programm zeigte Frühlingsmusik, vorgetragen von den Herren Fromme, Herbert und Gerhard Schäfer-Siegen, Frühlingsgedichte (Rez. Herr Lehrer Giebeler), Frühlingslieder für Sopran und Tenor, Frl. Marga Böpel und Herr Lehrer Paul. Wir wollen nichts besonders hervorheben, es war alles wunderschön.

— Das anhaltend schöne Wetter brachte uns am gestrigen Himmelfahrtstag den Durchzug vieler Ausflügler, auch waren unsere Mitbürger selbst zum größten Teil in die Berge gezogen. Mit einem Schlage ist nun alles grün geworden und die Blütenpracht ist ganz herrlich.

Salchendorf. In der Turnhalle fand am Montag eine gemeinsame Besprechung des Turnvereins und Sportvereins Borussia statt über die beabsichtigte Veranstaltung des diesjährigen Amtsspielfestes auf dem neuen Sportplatz in Salchendorf. Beide Vereine wollen vom Vorstand der Amtsspielvereinigung Richtlinien über die Durchführung des Spielfestes erbitten und die Angelegenheit dann einer Mitgliederversammlung vorlegen.

Salchendorf. Das Kraftfahrzeug entwickelt sich immer mehr zum Volksgut. So stehen auf einer Grube 9 Motorräder, die ihre Besitzer tagtäglich zur Fahrt nach der Arbeitsstätte benutzen.

Struthütten. Am Himmelfahrtstag traf sich der Turnverein mit den Vereinen von Altenseelbach, Daaden, Oberdreisbach und Weitefeld zu einer Götzwanderung zum Stegskopf. Vom Hohenseelbachskopf bis zur Bärenwiese fand ein Staffellauf statt, daran anschl. Wettkämpfe und andere Spiele. Nachdem sich die Turner von der Anstrengung erholt und gründlich gefuttert hatten, traten sie um 1/24 Uhr den Rückmarsch an. — Unser Ort hat sein schönstes Frühlingsgewand angelegt. Besonders schön ist der Blick von der Straße aus in die blühenden Obstgärten am Hange des Altenbergs.

Struthütten. Am Samstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr veranstaltet der hiesige Verschönerungsverein einen Heimatabend in der Turnhalle. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag des Herrn Museumsdirektor Dr. Kruse-Siegen über „Die Geschichte unserer Heimat". Außerdem ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Programme sind für 10 Pfg. am Eingang zu haben. Am Schluß der Veranstaltung findet zur Deckung der Unkosten eine freiwillige Sammlung statt. Besonders sei darauf hingewiesen, das pünktlich 8 Uhr begonnen wird. Alle Mitglieder nebst ihren Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Zeppenfeld. Schreinerlehrling Ernst Becker, bei Schreinermeister Albert Weller beschäftigt, bestand die Gesellenprüfung.

Wahlbach. Haubergvorsteher Gustav Metz konnte am Donnerstag, den 7. Mai in körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag feiern. Der alte Herr hat noch in diesem Frühjahr die Vermessungsarbeiten im Hauberg geleitet und verspürt noch keine Lust, sich zur Ruhe zu setzen. Auch die Hellerthaler Ztg. gratuliert nachträglich. Ebenfalls konnte Frau Helene Kretzer (Kretzers Oma) am 2. Mai ihren 80. Geburtstag feiern. Auch dieser Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wahlbach. Im Jägerhaus fand am Samstag eine Versammlung der Ortsgruppe Neunkirchen im D. H. V. statt. Rund 30 Mitglieder hatten sich eingefunden zur Freude des Vorstandes, welcher betonte, daß ein solch guter Besuch bei Versammlungen im Untergrunde lange nicht mehr der Fall war. In Zukunft soll auf Wunsch der Mitglieder des Obergrundes jede 3. Versammlung im Obergrunde stattfinden.

Burbach. In der Jahreshauptversammlung des Westerwaldvereins erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Infolge der Arbeitslosigkeit ist die Mitgliederzahl weiter gesunken. Dem Vereine war es daher auch nicht möglich, die für das vergangene Jahr vorgesehenen Anlagen auszuführen. Der Kassenbericht wurde gutgeheißen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Auf Antrag wurde sodann beschlossen, daß nur noch diejenigen Mitglieder dem Westerwaldverein angeschlossen bleiben, die es ausdrücklich wünschen. Im laufenden Jahre sollen aus den zur Verfügung stehenden Mitteln wieder 6 Bänke aufgestellt werden. Außerdem soll im laufenden Jahre ein Wettbewerb für Blumenschmuck an den Fenstern nnd in den Vorgärten veranstaltet werden; Interessenten (auch Nichtmitglieder) können sich beim Vorstand melden, der diesen dann die Richtlinien zugehen lassen wird. Zur Fremdenwerbung soll ein Prospekt von Burbach und Umgebung ausgearbeitet werden. Zu der endgültigen Besprechung werden auch die in Frage kommenden Gewerbetreibenden herangezogen. Der Vorstand sowie die Ausschußmitglieder des Verkehrsverbandes Siegerland wurden einstimmig wiedergewählt.

Niederdresselndorf. Im ersten Abschnitt der diesjährigen Flußschau wird besichtigt: am Dienstag, den 19. Mai, der Hickengrund vom Bahnhof Niederdresselndorf bis zur Gemarkungsgrenze Holzhausen-Allendorf.

Niederdresselndorf. Am Sonntag Nachmittag wird in der hiesigen Kirche Kirchenmusik mit einem äußerst sorgfältig zusammengestellten Programm geboten. „Des Heilandes Erlösungswerk in musikalischen Bildern", ausgeführt vom Gemischten Chor Dresselndorf und der Orchestervereinigung Hickengrund unter Leitung von Herrn Fritz Kreiskott. Das Programm setzt sich zusammen aus Teil 1: Jesu Leiden und Tod. Teil 2: Jesu Auferstehung und Himmelfahrt. Ein Besuch wird sehr zu empfehlen sein.

Betzdorf. Vom 15. Mai ab fährt morgens 6[0] Uhr ein Omnibus nach Neuwied, wo er um 1/2 10 Uhr eintrifft. Der Wagen zurück trifft um 8 Uhr abends wieder in Betzdorf ein. — In der Nacht zum Sonntag brach in der Schreinerwerkstatt von Feller Feuer aus. Glücklicherweise gelang es, den Brand auf die Werkstätte selbst zu beschränken. — Der Turnverein Betzdorf feierte am Samstag und Sonntag sein 50jähriges Bestehen.

Siegen, 13. Mai. In der vergangenen Nacht brach in Littfeld Großfeuer aus, das dritte innerhalb kurzer Zeit im nördlichen Siegerland. Gegen 3 Uhr wurden die Bewohner des Dorfes durch Feuersignale und hellen Flammenschein aus dem Schlafe gerissen. Das Sägewerk Hamblock brannte lichterloh und war binnen einer Stunde bis auf die Grundmauern vernichtet. Mit den reichen Holzvorräten verbrannten zahlreiche Motoren, drei Kreissägen, ein Vollgatter und ein Horizontalgatter.

Siegen. In der Koblenzer Straße stand am Montag Abend gegen 10 Uhr ein Auto in hellen Flammen. Die Insassen, ein Herr und eine Dame, konnten rechtzeitig hinausspringen. Mit Hilfe von Minimax-Apparaten wurde das Feuer gelöscht.

Emmerzhausen. Am Sonntag den 14. Juni findet voraussichtlich auf der Bärenwiese am Stegskopf ein Flugtag statt, welcher vom Niederrhein. Verein für Luftschiffahrt in Bonn ausgeführt wird.

Marienberg. Nach der Westerw. Ztg. hat der Gemeinderat beschlossen, unterhalb der nach Stockhausen führenden Straße im Tal der Nister durch Errichtung eines Staubeckens ein kleines Strandbad zu errichten. — In der letzten Kreistagssitzung wurde Regierungsrat Dr. Beckmann einstimmig zum Landrat des Oberwesterwaldkreises gewählt. Aus der Etatberatung ist erwähnenswert, daß unter Hinweis auf die dringende Notwendigkeit der Durchführung des Wegebaues Liebenscheid-Oberdresselndorf und die dadurch gegebene Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung die Aufnahme eines Darlehens von 24 000 ℳ beschlossen wurde.

Niederhövels. Die Grube Friedrich wird nunmehr endgültig stillgelegt und die Anlagen in der Grube abgerissen.

Hamm. Durch Explosion von mit Wasser und Karbid gefüllten Flaschen wurden hier vier Kinder erheblich verletzt. Die Jungens wollten einen Fuchsbau sprengen und hatten die Flaschen in diesen gesteckt. Da es zu lange dauerte, leuchteten sie mit Streichhölzern, dabei entstand durch die angesammelten Gase eine Explosion. Die Jungens wurden fortgeschleudert und durch Stichflammen erheblich verletzt. Bei zweien befürchtet man den Verlust des Augenlichtes. Der Vorfall sollte Eltern und Kindern eine Warnung sein.

Das nach **Unnau** entsandte Brandkommando der Landeskriminalpolizei Frankfurt hat festgestellt, daß das Großfeuer in der Brennerei Häbel durch Funkenflug von dem brennenden Gebäude der Gastwirtschaft Leukel entstanden ist. Dieser erste Brand ist wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit eines Greises, der beinahe selbst in den Flammen umgekommen wäre, ausgebrochen. — Beim Scheunenbrand in Willingen (Oberwesterwald) liegt Brandstiftung des Besitzers vor. Dieser wurde noch während des Brandes von den Frankfurter Beamten überführt und ins Limburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

In **Alertshausen** im Kreise Wittgenstein ereignete sich ein schwerer Motorradunfall, wobei einem Fahrer das Bein in Kniehöhe abgerissen wurde.

Auch harte Zeiten im Kreise Altenkirchen.

Auf Beschluß des Kreistages sollen zur Förderung des privaten Wohnungsbaues bei der Landesbank ℳ 250 800 als Anleihe aufgenommen werden. Die Staatszuschüsse für den Wohnungsbau sind von 150 000 auf 50 000 und für Siedlungsbauten von 175 000 auf 150 000 zurückgegangen. Daß sich der Kreis zu dieser Anleihe entschlossen hat, ist wohl darauf zurückzuführen, um die Bauwirtschaft vor dem gänzlichen Erliegen zu bewahren. Zur Deckung der Provinzialabgabe und des vorjährigen Fehlbetrages von 100 000 ℳ beschloß der Kreistag wie bisher die Erhebung von 13 v. H. der Einkommen- und Körperschaftssteuer-Ueberweisungen sowie der Realsteuern (Haus- und Grundbesitz- und Gewerbesteuern) und stimmte weiterhin der Erhebung von 13 v. H. der Bürgersteuer zu. Somit wäre die Letztere im Kreise Altenkirchen schon in allen Gemeinden eingeführt worden. Diese Bürgersteuer sah im Anfang recht unschuldig aus, sie sollte auch nur den Städten und Gemeinden aus ihrer Not heraushelfen, aber schon hat sie sich zu einem gefährlichen Reptil, zu einem — Rentenfresser entwickelt. Wo ihre einmalige Erhebung nicht genügt, da wird sie verdoppelt, verdreifacht. Sie ist bei den Gemeinden die letzte Zuflucht.

Infolge der Strukturveränderungen in den Wirtschaftsverhältnissen des Siegerlandes, die auch den nördlichen Teil des Kreises Altenkirchen in gleicher Weise ergriffen haben, ist ernsteste Aufmerksamkeit erforderlich. Wo kein Stern in der Dunkelheit mehr zu leuchten schien, hat in diesem Kreisteile die Anlage von Viehweiden eingesetzt und eine umfangreiche Wegeverbesserung begonnen.

---

voll Uebermut, wie er es in der Jugend so manchmal getan bei dem närrischen Kauz. — „Nun gut — so sagen wir lieber: Herr von Grund. Tillmann, Edler Herr von und zu Grund, derzeit Gemeindehirte zu Rödig."

„Jawohl, das bin ich. Und ist das etwa eine Schande? Verdien' ich mir nicht ehrlich mein Brot? Ehrlicher, als wenn ich das Gnadenbrot äße von meiner Sippe da drunten!"

„Nichts für ungut, Tillmann von Grund. Es war nicht bös gemeint. Und Ihr habt recht. Seiner ehrlichen Arbeit braucht sich niemand zu schämen. Aber nun sagt: Kennt Ihr mich denn gar nicht mehr?" — Das Auge des Hirten glitt prüfend dem Fremdling über das Gesicht. Ein kurzes Nachsinnen, dann hoben sich seine Graubrauen: „Der Bertsch-Gerhard sind Sie — der Amerikaner." — „Richtig geraten!" Und erfreut schüttelte der andere dem Hirten die knochige Hand. „Allerhand Achtung vor Eurem Gedächtnis."

„Wollen Sie nun wieder hier bleiben, in der Heimat?" „Ja, Alter, das will ich." Froh und kraftvoll klang es: „Hab' mich lang genug herumgedrückt in der Fremde."

Tillmann nickte. „Glaub's wohl. — Freilich, es muß doch auch schön sein — so draußen in der weiten Welt. Als ich noch jung war, da zog's mich auch hinaus. Aber, es hat halt nit sein sollen, und ich bin's auch so zufrieden. Der Mensch muß sich schicken lernen."

„Meint Ihr wirklich, Alter? Ich denk mir: Sich lieber nicht schicken, sondern die Dinge zwingen, wie man sie braucht." — „So denkt junges Volk immer. Aber auch Sie werden's schon lernen." „Na, einstweilen jedenfalls noch nicht. Und die da drunten sollen's bald spüren! Ihr werdet Eure Freude haben; auch ich will dem alten Herrn im Adligen Hause einheizen. Und gebt acht — es wird bald brennen. Lichterloh, sage ich Euch!"

Der Junge lachte aus kampffrohen Augen. Dann aber winkte er dem Hirten zu. „Na, macht's gut, Tillmann. Es zuckt mir in den Beinen, daß ich hinunterkomme." Noch ein Nicken zum Abschied, und mit starken Schritten eilte er zu Tal. Gedankenvoll schaute ihm der Alte nach, bis das Buschwerk drunten ihn verschlungen hatte. Gerhard Bertsch aber umfing wieder der Wald mit seinen Schweigen. Nur das Knacken des dürren Gezweigs unter seinem Fuß brach durch die grüne Einsamkeit.

So schritt er lange dahin, immer unter dichtem Blätterdach. Bisweilen lichtete es sich. Frei ward der Blick. Gerhard Bertsch stand still. Sein Auge unterschied jetzt den aufblinkenden Fluß. Aus dem zerflatternden, sonnendurchleuchteten Morgendunst traten die Umrisse der Bäume und Häuser. Silbrig glänzten die Schieferdächer. An den jenseitigen Berghängen brachen scharf gezackt die dunklen Spitzen der Tannen durch. Immer goldener zitterte es in der Luft, bis nun der Sonnenschein ungehindert weithin den ganzen Grund überflutete, in siegreicher Pracht.

Und er drang auch dem einsamen Frühwanderer in die Brust, daß sie sich weitete, in schwellender, morgenjunger Kraft. So grüßte ihn die Heimat, nach langen Jahren draußen in der Fremde! Aber er verdiente auch solchen Gruß. Als ein treuer Sohn kam er wieder. Und nicht mit leeren Händen. Freudiger Stolz leuchtete aus den Augen des Schauenden, wie sie das grüne Waldtal da drunten überflogen. Schön war die Heimat, doch arm. Aber er wollte sie reich machen! Reich, geachtet und berühmt. Weithin sollte der Name des Rauhen Grunds klingen. Das war seine Gabe, die er ihr aus der Fremde heimbrachte.

Fortsetzung folgt.

Kieselsteine sind verbotene Waffen. Ein Schneidergeselle der an verbotener Stelle politische Plakate ankleben wollte, wurde dabei erwischt und kam vor Gericht, weil er Kieselsteine in der Tasche hatte, mit denen er im Notfall auf seine Gegner feuern wollte. Da er vom Gericht freigesprochen und dagegen Einspruch erhoben wurde, hat jetzt nach langem Instanzenweg das Reichsgericht entschieden, daß Kieselsteine Waffen im Sinne des Gesetzes sind.

Es war das Beste was geschehen konnte. Wenn auch damit nur vorübergehend Arbeit geschaffen wurde, so ist doch nun die Möglichkeit vorhanden, den Viehbestand zu vermehren uud zu verbessern, denn auf guten Wegen wird das Zugvieh geschont und auf schlechten Wegen ruiniert. Auch ist leicht festzustellen, daß der Milch- und Fleischertrag durch die Weiden besser geworden ist. Wenn auch zunächst keine sichtbare Hebung des Bauernstandes stattfindet, so wird doch ein weiteres Absinken vermieden. Dann erinnerte man sich der großen Haubergflächen, die noch in der lange zurückliegenden, heute nicht mehr zeitgemäßen Art bewirtschaftet werden. Früher machten Holzkohle und Gerberlohe den Niederwald ertragreich. Die kleinen Hütten wurden durch die Hochöfen verdrängt, die kleinen Gerber wurden wohlhabend und ihre Söhne wendeten sich bequemeren Berufen zu. Die Lohgerber hörten fast restlos im Siegerlande auf, aber in anderen Gegenden bestehen sie noch und arbeiten nicht ungünstig.

Der Kreis Altenkirchen will nun zur Umwandlung von Haubergen in Hochwald einen höheren Betrag, für dieses Jahr 42 700 ℳ und 20 000 ℳ für die Anlegung eines Saatkamps für Waldpflanzen in der Bürgermeisterei Daaden hergeben.

Die Kreisbahn, ausgehend von Scheuerfeld soll nun auf ihrer letzten Strecke Friedewald-Emmerzhausen fertiggestellt werden, wozu eine weitere Anleihe von 400 000 ℳ bei der Landesbank erforderlich wird. Dies bedeutet ein nicht geringes Risiko, wo zur Zeit so viele Basaltbrüche still stehen. Wir nehmen an, daß der Kreis beim letzten Teile des Bahnbaues damit rechnete, daß die bei Lippe festgestellten Basaltvorkommen den Verkehr beleben würden. Der Basalt war einmal ein großes Spekulationsobjekt, wie die Blei- und Zinkerzvorkommen im Siegerlande. Das ist für lange Zeit vorbei. Die großen Unternehmungen mit ihrer schnellen Ausbeutung der nicht unerschöpflichen Vorräte passen für unser Volk wie die Faust auf's Auge. Was hat unsere Gegenwart davon, daß der Hohenseelbachskopf in ein paar Jahren abgetragen und damals gute Löhne verdient wurden. So würde es auch der Gemeinde Lippe bei einem schnellen Abbau ihrer Basaltvorkommen gehen. Sie wachsen nicht nach wie ein abgehauener Wald. Wer reich bei der Ausbeutung eines Naturvorkommens wird, verschwindet aus der Gegend und die Armen bleiben zurück. Der Gemeinde Lippe und allen Westerwaldgemeinden ist mehr mit einem langsamen Abbau gedient. Die erwähnte Bahn ist zum Teil mit verlorenen Zuschüssen des Reichs erbaut und sie wird ihren Zweck, die durchfahrene Gegend aufzuschließen, erfüllen, vielleicht auch das Anlagekapital verzinsen, aber nicht mehr.

Für die Flächen, welche in diesem Teile des Kreises Altenkirchen und des angrenzenden Kreises Siegen noch Oedland sind und für die Landwirtschaft wenig in Frage kommen, hat sich die Aufforstung seither gut bewährt. Dagegen wird zur Zeit geltend gemacht, daß die Holzpreise zu niedrig sind. Bäume kann man stehen lassen, bis die Preise besser geworden sind und für Holz sind bessere Preise bestimmt zu erwarten. Deutschland braucht auch zur Zeit noch viel größere Mengen Holz wie seine Wälder hervorbringen und die Unterbietung mit fremdländischen Hölzern wird nicht von Dauer sein.

Neubestellungen auf die Hellerthaler Zeitung werden von uns, den Boten und der Post angenommen

Sportbericht vom Sonntag.

Borussia-Kirchen 1. — Borussia-Salchendorf 1. 0:5 (0:1)
„ 2. — „ 2. 4:4.

Die Blau-weißen waren am vergangenen Sonntag bei den in der 2. Bezirksklasse stehenden Borussen-Kirchen zu Gaste. Gegen Sonne und Wind wurde das Resultat bis Halbzeit 1:0 gehalten. Nach Wiederanpfiff lagen die Blau-weißen dauernd im Angriff und die Borussen von Kirchen konnten nicht verhüten, daß der Ball noch 4 mal das Tor passierte. Während des ganzen Spieles machte sich die gute Spielerfahrnis der Blau-weißen bemerkbar. Hoffentlich wird auch in Zukunft diese Spielweise beibehalten und mehr mit besserspielenden Vereinen Spiele ausgetragen, denn dadurch hebt sich der Sport im eigenen Verein. Es sei nebenbei bemerkt, daß auch der 2. Mannschaft ein volles Lob gehört, welche so jung im Felde steht, und das Resultat 4:4 erringen konnte. R.

Sportv. Hellerth. Zeppenfeld 1 Sportv. Adler Burbach 1. (1:3) 1:1
„ „ 2. „ „ 2. 3:1

Am vergangenen Sonntag standen sich obige Gegner bei schönstem Wetter zu einem Ges.-Spiel in Z. gegenüber. Burbach hat Wahl, spielt mit der Sonne im Rücken geht sofort in ein scharfes Tempo über und kann in der ersten viertel Stunde in Führung gehen, während die Z., die ihre sonstige Spielweise nicht zeigen, erst vor Halbzeit ausgleichen können. Wer nun glaubte Z. zeige nach Seitenwechsel mit der Sonne im Rücken ein besseres Können, hatte sich geirrt. Die gesamte Stürmerreihe ließ zu wünschen übrig. Burbach konnte sogar durch zu weites Vordringen der Z. Verteidigung durch ein paar weite Vorlagen über die Köpfe der Z. Verteidigung hinweg das zweite und dritte Tor einsenden. Z. hätte nun auch noch ein Tor zugestanden, ein unentschiedenes wäre sogar richtiger gewesen, denn Burbach muße die zweite Halbzeit trotz dem nicht guten Spiel des Platzvereins zeitweise seine Mannsch. zur Verteidigung zurückziehen. Somit endete dieses Treffen mit einem nicht ganz verdienten Sieg der Gäste. Gr.

Fr. Gr. Spielverein Neunkirchen 1. M. — Wehbach 1. M. 5:2.

Wahlbach-Marienberg 4:2 (3:0).

Bei wunderschönem Maiwetter trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel. Obwohl der Platzverein wieder mit Ersatz antreten mußte, konnten doch schöne Leistungen geboten werden. In der 12. Minute konnte der Platzverein schon das Resultatat auf 3:0 stellen; an dem Ergebnis wurde bis zur Halbzeit nichts geändert. In der 2. Halbzeit kam Marienberg gut auf und erzielte 2 Tore. Im Endkampf lag jedoch W. wieder im Trab und konnte kurz vor Schluß das Ergebnis auf 4:2 stellen. Der Mittelläufer des Platzvereins war der beste Mann. Am Sonntag spielt die 1. Elf gegen Oranien-Höhn. D.

Handball.

V. f. B. Unterwilden 1. M. — T.-V. Geisweid 1. M. 1:9 (1:8)
V. f. B. „ 2. M. — V. f. B. Wilnsdorf 1. M. 1:4 (1:2)
V. f. B. „ 3. M. — T.-V. Salchendorf 2. M. 6:2 (1:0)

Handball: T.-V. Kirchen — T.-V. Altenseelbach 1:1

Sport am Himmelfahrtstage.

Fr. Gr. Sp. Neunkirchen — Borussia Salchendorf 1. M 4:1 (2:1)
— „ 2. „ 6:2 (3:1)

Zu diesem Spiel waren beide Mannsch. in stärkster Aufstellung erschienen, da man doch den Kräftevergleich nach der Trennung der beiden Vereine einmal erproben wollte und S. mit 9 Mann aus der alten Spielvereins-Mannschaft antrat. Unter ungeheurem Jubel der zahlreich erschienenen Zuschauer konnte die junge Mannsch. der Neunk. technisch und spielerisch einen eindeutigen und einwandfreien Sieg davontragen, obwohl man aus beiden Lagern S. den Sieg zugeschätzt hatte. Auch die zweite Mannsch. von Neunkirchen konnte den 1. Sieg ihrer Spiele erringen.

Die Frau als Rechenmeister!

Tagtäglich zeigt sie sich in dieser schwierigen Kunst: als Berufstätige, als Hausfrau und als Mutter! Billig kaufen allein tut es ja nicht . . besonders in der Küche spielen Güte und Ergiebigkeit der Zutaten größte Rolle. Eine Margarine wie die feine und nahrhafte Sanella hilft den Speisezettel abwechslungsreicher gestalten, denn sie ist gleich gut für die Küche und als Brotaufstrich. Und weil sie so erstaunlich preiswert ist, wird das Wirtschaftskonto entlastet . . die Rechnung stimmt.

Vermischtes.

Gladbeck. Der Genossenschaftsdirektor Reinke verübte Selbstmord. Er soll durch verkehrte Kreditpolitik die wirtschaftliche Vereinigung der Bäcker ruiniert und zahlreiche Bäcker in finanzielle Schwierigkeiten gebracht haben.

Raubüberfall auf Geldbriefträger. Nachdem erst vorige Woche in Berlin ein Geldbriefträger ermordet und beraubt wurde, hat sich in Mannheim ein gleicher Fall zugetragen. Drei Burschen überfielen in einem Zimmer, daß sie sich gemietet hatten, einen Geldbriefträger, schlugen ihn nieder und raubten 3000 ℳ.

Düsseldorf. Das Düsseldorfer Schöffengericht verurteilte den Rendant der Krankenkasse in Dormagen wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis, seine Frau wegen Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis.

Aenderungen im Fahrplan ab 15. Mai.

Kraftwagenverkehr der Reichspost.

ab Neunkirchen nach Burbach:

bisher 7.31, 10.16, 12.56, 15.02, 17.51, 20.02, 20.15
jetzt 7.31, **10.31,** 12.56, 15.02, 17.51, **18.55, 20.08**

nach Siegen:

bisher 6.52, 9.03, 12.58, 16.03, 17.40, 19.08, 20.00, 20.08
jetzt 6.52, 9.03, 12.58, 16.03, **17.36,** 19.08, 20.00, 20.08

Wir bitten unsere aushängenden Verkehrsanzeigertafeln entsprechend zu ändern.

Fahrplan-Aenderung der Reichsbahn.

Richtung Betzdorf:

ab Neunkirchen statt 14.05, jetzt 14.16, statt 18.13, jetzt 18.08 Uhr

Richtung Gießen:

ab Neunkirchen statt 15.08, jetzt 15.11, statt 17.24, jetzt 17.25 Uhr
„ 19.06, „ 19.03 Uhr.

Todesanzeigen. Wwe. Obersteiger Engelbert Weyer, Herdorf, 75 J. — Revierförster Gottfried Bell, Daaden. — Gastwirt Wilh. Schür 2, Müsen 76 J. — Installateur Haardt, Niedersetzen, 53 J. — Apotheker Otto Köhne, Geisweid, 66 J. — Bahnhofsinspektor Friedr. Sewczik, Haiger. Helene Weber, Zeppenfeld, 21. J.

Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Otto Braun.

Geschäftliches.

Ermäßigte Sommerpreise für Ruhr-Hausbrandkohlen.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat in Essen, die Verkaufsorganisation des gesamten Ruhrbergbaus, hat für die wichtigsten Hausbrandsorten während der Sommermonate sehr erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen. Die Preisnachlässe gelten für Ruhr-Brechkoks, Ruhr-Anthrazit und Ruhr-Anthrazit-Eiformbriketts, umfassen also Brennstoffe für sämtliche gebräuchlichen häuslichen Feuerungen. Die Ermäßigungen, die bis zu ℳ 4.50 je Tonne betragen, treten ab 1. Mai in Kraft und werden von Monat zu Monat geringer in dem Maße, daß mit dem 1. September die normalen Preise wieder erreicht werden. Es ist hiermit eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit für die doch unumgängliche Beschaffung des Brennstoffvorrates gegeben.

Haushaltsgebot! Sanella auf's Brot! Sanella MARGARINE ½ ℔ 35 ₰ DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE SN 24-123

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft im Herrn nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Weber

im Alter von 21 Jahren. Jesaja 43 Vers 1.

In tiefem Schmerz:

Familie Heinrich Weber.

Zeppenfeld, Holzhausen, Achenbach, Vohwinkel, den 13. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Mai nachmittags 3¼ Uhr statt.

Für die Anteilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir

herzlichen Dank.

Familie Theodor Pütz.

Neunkirchen, den 15. Mai 1931.

Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 7.

Am 26. Oktober 1923 stand vor dem Bezirksgericht Feldkirch in Vorarlberg ein Mann namens Brunner. Er war angeklagt, seine Frau vergiftet zu haben, um deren Lebensversicherung zu bekommen. Hartnäckig leugnete er. Er schloß seine Selbstverteidigung mit den Worten: „Der allmächtige Gott soll mich eines augenblicklichen Todes strafen, wenn ich schuldig bin!" Kaum hatte er diese frevelhaften Worte gesprochen, da brach er zusammen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

„Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen." Viele meinen, Gott kümmere sich nicht um den Menschen und sehe nicht seine Taten und höre nicht seine Lästerworte. Sie täuschen sich gar sehr. In Maleachi hören wir, daß die Bösen sagen: „Wo ist der Gott des Gerichts?" Damit wollen sie sagen: Man kann das Böse ausüben; es bleibt ungestraft. Der Herr aber antwortet: „Ich werde euch nahen zum Gericht und werde ein schneller Zeuge sein gegen den Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die falsch Schwörenden und gegen die, . . . welche mich nicht fürchten . . . Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen, und es werden alle Uebermütigen und jeder Täter der Gesetzlosigkeit zu Stoppeln werden." Alle aber, die Ihn fürchten und ehren und lieben, werden verschont vor dem Gericht und erfahren Seine Gnade und Treue.

Um während des Umbaues Platz zu schaffen,
gebe ich auf **alle Schuhwaren**
außer der Marke Salamander
20 Prozent Rabatt
Schuhwarenhaus Heinrich Klein

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt über Sommer-Preisermäßigung der Kohle bei.

Allen, die an unserem Hochzeitstage freundlich an uns dachten
danken wir herzlich
Fritz Lautz u. Frau
Elisabeth geb. Sander.
Neunkirchen,
den 15. Mai 1931.

„Eichblatt" Wäsche
Oberhemden weiß u. farbig
Sporthemden mit Crawatte
Kragen bis Weite 45 vorrätig
Albert Weidt.

Streichfertige Oelfarbe
Lacke — Pinsel
Leinöl, Ltr. 70 Pfg.
Streichquasten — Kränze
billigst
Central-Drogerie
Neunkirchen.

Billiges Pfingstangebot!
Waschseidene Strümpfe
von **1 Mk.** an.
Plattierte Seidenstrümpfe
von **1.60 Mk.** an,
Sportsöckchen
weiß, in allen Größen von **70 ₰** an.
M. Hoffmann
Kölnerstr.

Für
Beet-, Balkon- und Grabbepflanzung
empfiehlt
Geranium, Fuchsien
Petunien, Hängegeranium
Hängefuchsien, Begonien
Lobelien, Ageratum.
Ferner
Sommerblumen
Astern, Levkojen, Zinnien
Phlox, Tagetes usw.
äußerst billig.
C. Fünffinn
Gartenbaubetrieb.

Einen noch gut erhaltenen
Kinder-Sport- und Liegewagen
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. **Hellerstr. 23.**

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Exaudi), den 17. Mai, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Kollekte für das Märkische Säuglingsheim in Hamm.

Sonntag, d. 17. Mai
Ziegeleiplatz
Handball-Wettspiel
T.-V. Altenseelbach
T.-V. Neunkirchen.
Anwurf 3 Uhr.



Geflügelzuchtverein Neunkirchen u. Umg.
Samstag, den 16. Mai abds. 8½ Uhr
Versammlung
im Lokale **Oerter, Salchendorf**
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde (Gemeindekasse Neunkirchen) werde ich am **Samstag,** den **16. Mai,** vorm. um 9½ Uhr in Neunkirchen
1 Nähmaschine
1 Wanduhr
1 Schrank
und um 10 Uhr
12 weiße Legehühner
öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. Treffpunkt der Käufer in der Wirtschaft Petersen.
Wiederstein, den 15. Mai 1931.
Meier
Vollziehungsbeamter kr. A.

Gasthof Aßmann
Inh. **Petersen**
Sonntag
musik. Unterhaltung

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 17. Mai bei günstiger Witterung
großes Waldfest
auf dem **Roland** bei **Dermbach.**
Beginn: **Nachm. 3 Uhr.**
Es ladet freundl. ein
Musikverein Dermbach.

Hüte
Mk. 3.50, 3.90, 4.50,
5.60, 7.20 und höher
Albert Weidt.

Starke, verstopfte
Sellerie- u. Salatpflanzen
sowie alle Sorten
Gemüsepflanzen
in starker Ware, hat abzugeben
Gärtnerei Fünffinn.

Anzüge
in modernen Dessins und guter Paßform.
Hauptpreislagen:
Mk. 49.—, 56.—, 59.—
65.—, 75.— u. höher.
Albert Weidt
Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung.

Am **19. Mai 1931 vorm. 8 Uhr** beginnend, versteigere ich zwangsweise:
1 gr. Partie **Dreschmaschinen** (versch. Art),
Häckselmaschinen, Schrotmühlen u. a. m.
Zusammenkunft der Käufer 8 Uhr vormittags an der Minervahütte in Haiger.
Hofmann
Obergerichtsvollzieher in Dillenburg.

Größere neuzeitliche
Wohnung oder Wohnhaus
sofort zu **mieten** gesucht.
Angebote erbeten an
Firma Robert Thomas, Neunkirchen.

Strohhüte
neu eingetroffen
Albert Weidt.

Carl Kreutz,
Neunkirchen, Frankfurterstr.
Reparatur-Werkstatt
empfiehlt sich zur Lieferung von
Ersatzteilen, Maschinen und Eisenwaren
für Haushalt und Landwirtschaft.

Infolge Erkrankung des jetzigen Mädchens suche sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen.
Frau Reinhard Reiffenrath
Neunkirchen, Kölnerstr. 52.

Zur Versorgung einer altersschwachen Dame wird mögl. sofort
älteres Mädchen
nach **Neunkirchen** gesucht.
Meldungen erbeten an
Schwester Emilie Ermert.

Einige Zentner
Heu
abzugeben. **Ferdinand Sauer**
Neunkirchen, Kölnerstr. 50.



Kleineres
Wohnhaus
früher Geschäftshaus, in **Herdorf** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter Nr. D 30 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung
3 Zimmer u. Küche, evtl. 4 Z., m. Zentralheizg., per 1 Juni zu vermieten.
Salchendorf, Gartenstr. 57/5

Empfehle
frischen Spargel.
Paul Roth
Telefon 149.

1 Wiese
auf der Au und auf der Neuhütte zu verpachten. **Kölnerstr. 272.**



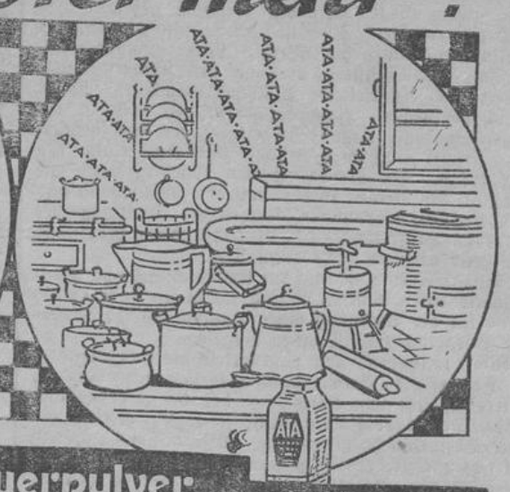
Eine gute
Milch- u. Fahrkuh
welche Anfang Juli melk wird, steht zu verkaufen. **Lippe,** Hausnr. 27.

Wenig gebr. stabiles
Damenfahrrad
umständehalber abzugeben.
Zu erfr. **Kölnerstr. 217.**

ATA kostet weniger — leistet mehr!



Was Sie schon für Pfennige haben können – Henkel's Ata – brauchen Sie nicht teuer zu bezahlen! Erstaunlich viel reinigt etwas Ata auf feuchtem Lappen überraschend schnell und gründlich ohne große Mühe. Was immer es im Haushalt zu putzen und zu scheuern gibt – Ata besorgt es schneller, gründlicher und billiger. Machen Sie den Versuch!



ATA Henkel's Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

IMI A 160/31c

Bis Pfingsten 10 Prozent Rabatt
auf **Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Ober- u. Sporthemden, Selbstbinder u. Socken**
bietet
Ludwig Spies, Neunkirchen
Bahnhofstraße.

Ton-Dachziegel
Ia. Brüggener und süddeutsche Ware, doppeltgefalzt in naturrot und silbergrau schöne, beste und billigste Eindeckung.
Dampfziegelei Petri.

Buchdruck Arbeiten
modern in Entwurf und Ausführung, in Schwarz- und Mehrfarbendruck, fertigt bei Verwendung bester Papiere schnell und preiswert an
Buchdruckerei H. BRAUN

Rat und Hilfe
in allen
Rechts-, Steuer-, Renten- und Fürsorgesachen
erteilt
Peter Klein
Rechtsconsulent
Herdorf.
Sprechtag in Herdorf
Montags u. Donnerstags.

Weinkorken
Korkmaschinen
Abfüllschlauch
Weinheber
Flaschenlack
billigst, empfiehlt
Central-Drogerie
Neunkirchen.

PHOTOARBEITEN
HOCHGLANZBILDER
PHOTOHAUS BRAUN

Für Brautleute
empfehle meine **Trauringe**
in jedem Goldgehalt,
zu den billigsten Preisen.
Wwe. Rud. Müllenschläder.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Jugendschriften
Buchhandlung H. Braun

Freier Grunder Bank
e. G. m. b. H.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte,
Ausstellung u. Einlösung von Reisekreditbriefen.
Annahme von Spareinlagen.
Günstigste Verzinsung der Einlagen.

Robert Hopf, Neunkirchen
Frankfurterstraße Nr. 66
empfiehlt billigst:
Grabdenkmäler, Grabeinfassungen,
Treppenstufen, Abdeckplatten, Betonpfosten, etc.

Rudolf Hering, Baugeschäft
Holzhausen — Burbach
Tel. 228 — Tel. 236
Ausführung aller Bauarbeiten.
Lieferung sämtl. Baustoffe ab Lager Burbach.
Baubüro in Burbach (neben der Post).

Stellen-Anzeigen
für den
„Personal-Anzeiger des Daheim"
werden durch unsere Geschäftsstelle **Kölnerstraße 43** ohne Spesenzuschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim" sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 100 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 75 Pfg. bei Stellengesuchen.
Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.
Die Geschäftsstelle der
Hellerthaler Zeitung.

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettet diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen sich der Zeitung zu bedienen.

Schöne weiße Zähne
„Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Sch.../Saalkreis. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Was soll ich aus meinem Jungen machen?

Diese bange Frage vieler Mütter und Väter dringt auch in die Redaktionsstuben, ratheischend wird er im Kränzchen und auf der Kegelbahn erörtert, aber was kluge und erfahrene Leute raten, wird selten oder nie befolgt. Deshalb wäre vielleicht der Rat angebracht, das Gegenteil von dem zu sagen was man für richtig hält, wie es ein noch heute zuweilen genannter, längst verstorbener Gewerke auf der Gewerkenversammlung machte, um eine wichtige Sache genehmigt zu erhalten.

Bei der Berufswahl kommt es sehr auf die Neigung des Wählenden an, ferner auf Begabung, Geschicklichkeit, Körperbeschaffenheit. Auch ist es nicht richtig, von einem 14jährigen Knaben, der nur die Elementarschule besucht hat und in engen Verhältnissen lebte, nun zu verlangen, daß er für das ganze Leben die ihm vorgezeichnete Richtung inne hält. Nein, er soll, selbst wenn er bereits die größte Dummheit, den Ehestand, in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, noch umsatteln, falls er den Mut dazu aufbringt und er seine Lage verbessern kann. Das Leben wird für den Einzelnen immer ein Kampf bleiben, auch wenn er einer Kollektivwirtschaft angehört.

Da auch bei uns im Freiengrunde viele junge Leute infolge der Arbeitslosigkeit an einen Berufswechsel denken, so hat sich die Redaktion brieflich an einen Herrn an der Anstalt Bethel gewandt, ob die Möglichkeit zur Ausbildung als Diakon dort vorhanden ist. Ja, sie ist es und zwar können junge Leute mit 19 Jahren als Aspirant des Diakonissenhauses Nazareth aufgenommen werden. Will jemand nicht Diakon, sondern freier Krankenpfleger werden, kann er den Anfang auch in Bethel machen.

Da zwischen dem Freiengrund und der Anstalt Bethel mancherlei Beziehungen bestehen, so wird es nicht schwer sein, dort nähere Auskunft zu erhalten und eine Ausbildung zu ermöglichen. Diakon heißt „Helfer". Auf dem Gebiet der christlichen Liebestätigkeit, die an Vielseitigkeit dauernd zunimmt, wird eine Armee von Helfern und Helferinnen gebraucht, die sich mit ganzer Seele dieser Arbeit hingeben. Helfer braucht man nicht allein im Krankendienst, aber es ist schon vorteilhaft, wenn man den Krankendienst versteht und mit Kranken und Armen umgehen kann.

Die christlichen Kirchen und die christlichen Gemeinschaften werden hart bedroht. Man will sie wegfegen als ein Hindernis für die freie Menschheitsentwicklung. Die Christen müssen jetzt zeigen was sie können. Aber nicht mit Beten und Predigen ist die Arbeit getan, die das deutsche Volk vor dem Chaos, dem vollkommenen Wirrwar bewahrt, die unser Volk hebt, sondern es muß zugepackt werden. Wie das zu machen ist, hat uns der verstorbene Vater Bodelschwingh gelehrt.

Wir wollen mit Vorstehendem nicht allein für das Eintreten in den Dienst der christlichen Nächstenliebe werben, sondern auch jedem jungen Manne welcher der Schule entwachsen ist, raten, sein Lebensschicksal selbst in die Hand zu nehmen u. die Augen bei Zeiten aufzumachen, wie man sich auf brave Weise durch's Leben schlägt. Unser Freund in Bielefeld schreibt: „Daß die Siegerländer und Freie Gründer sonst auch draußen ihren Weg zu finden wissen, das hat sich ja die Jahre hindurch immer wieder gezeigt. Etwas Wagemut würde manchen auch noch weiter bringen."

Blumen vor den Fenstern.

Kann es ein anmutvolleres Straßenbild geben, als blumengeschmückte Häuserfronten? Pflanzt Blumen vor Fenster und Balkone, sie danken es mit lebendigem Wachstum und schenken den Vorübergehenden die Freuden überraschender Blütenwunder! Aber Blumen sind wie Menschen; sie wollen richtig behandelt werden und gepflegt sein. Kästen aus Holz oder Asbestzement bieten ihrem nährenden Erdreich den besten Schutz, da sie die dörrende Sommerhitze fernhalten. Gefäße aus Ton, die üblichen Blumentöpfe, sind weniger geeignet; sie werden im Sommer zu heiß, so daß die Pflanzen austrocknen. Ferner sorge man für gute Erde. Richtige, humusreiche Gartenerde gibt den Balkon- und Fensterblumen das beste Fortkommen, vor allem dann, wenn Blumendünger daruntergemischt und ab und zu mit Dungwasser gegossen wird. Die beste Pflanzzeit beginnt Mitte Mai. Für die Auswahl der Blumen ist der Platz an der Sonne oder im Schatten entscheidend. Pelargonien, Petunien und andere Blumen gedeihen am besten im hellen Sonnenlichte; dagegen wachsen Efeu, Immergrün und Fuchsien gern im Schatten. Zu beliebten Schlinggewächsen gehören noch Kapuzinerkresse, Feuerbohnen, wilder Wein und japanischer Hopfen. Natürlich ist fleißig für die nötige Feuchtigkeit zu sorgen. Die besten Gießzeiten sind abends und morgens, doch kann man bei großer Dürre auch im Laufe des Tages noch einmal gießen. Jedesmal sollen dabei auch die ganzen Pflanzen besprengt werden. Spritzt man beim Auftreten von Blattläusen mit einem Bekämpfungsmittel, so entferne man rechtzeitig welk gewordene Blätter und Blüten.

Besondere Sommervergünstigungen des Deutschen Kalisyndikats.

Auf Bestellungen für Kalisalze zur unmittelbaren Verwendung als Kalidüngemittel in der deutschen Landwirtschaft, die dem Kalisyndikat in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni 1931 zur prompten Lieferung zugehen, wird eine Barzahlungsvergütung von 3% und eine Lagervergütung von 5% gewährt. Bei Inanspruchnahme des Wechselkredits wird ein zinsfreies Ziel bis zum 1. Dezember 1931 und eine Lagervergütung von 5% eingeräumt. Bei Einlösung der Wechsel nach 3 Monaten werden neben dem zinsfreien Ziel 1½% Vergütung auf den Warenpreis gewährt. Für die dem Kalisyndikat in der Zeit vom 1. Mai bis 20. Mai 1931 zugehenden Aufträge erhöht sich die Lagervergütung um 1%, also auf 6%.

In der Zeit vom 16. Juni bis 31. Juli 1931 gewährt das Kalisyndikat eine Barzahlungsvergütung von 2½% und eine Lagervergütung von 3%. Bei Inanspruchnahme des Wechselkredits wird ein zinsfreies Ziel bis zum 28. Dezember 1931 und eine Lagervergütung von 3% eingeräumt. Bei Einlösung der Wechsel nach 3 Monaten werden neben dem zinsfreien Ziel 1½% Vergütung auf den Warenpreis gewährt. Für die dem Kalisyndikat in der Zeit vom 16. Juni bis 10. Juli 1931 zugehenden Aufträge erhöht sich die Lagervergütung um 1%, also auf 4%.

Für ab 1. August 1931 eingehende Aufträge wird bei Barzahlung ein Skonto von 1½% gewährt. Wird der Wechselkredit in Anspruch genommen, so wird ein solcher auf 3 Monate eingeräumt. Die Diskontspesen (Reichsbankdiskont) gehen zu Lasten des Bestellers.

Die Handschrift guter und schlechter Lebensgefährten untersucht Bernhard Schultze-Naumburg auf Grund eines sehr umfangreichen Materials im soeben erschienenen Maiheft von **Westermanns Monatsheften.** Den vielen Beispielen und Schriftproben kann auch der Laie entnehmen, welche Eigenschaften und Veranlagungen dem ehelichen Glück hinderlich oder förderlich sind. Der Artikel ist so lebendig geschrieben, daß sicher jeder unserer Leser wertvolle Anregungen aus ihm schöpfen wird. Die Handschriftdeutung erfaßt immer weitere Kreise, ihnen soll die Abhandlung wertvolle Fingerzeige geben. Bunt und abwechslungsreich ist der weitere Inhalt des Heftes. Pr. Dr. Roloff, Gießen, spricht über die Entstehung der Entente England und Frankreich. Mit 14 vortrefflichen Aufnahmen der bekanntesten und besten Tierphotographen schmückt Dr. Arno Dohm seine Abhandlung „Tausend Tiere — zehntausend Wunder". Ernst Zahn ist wieder mit einer Novelle vertreten „Amis Ende", eine psychologisch sehr fein aufgebaute Erzählung dieses großen schweizer Dichters. Richard Braungart, der Münchener Kunstschriftsteller, gibt manches Interessante aus dem Leben und den Werken des in München lebenden Malers Colombo Max. Viele andere wertvolle Abhandlungen, Artikel und Aufsätze, von denen die meisten illustriert sind, finden sich neben dem neuen Roman „Die Herren von Fjord" von Karl Friedrich Kurz. Auf Grund eines Abkommens mit dem Verlag haben unsere Leser das Recht gegen Einsendung von 30 Pfg. ein früher erschienenes Probeheft zu verlangen. Wir bitten unsere Leser, von diesem Anerbieten in ihrem eigenen Interesse recht regen Gebrauch zu machen und das Heft von dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig anzufordern.

Der Minister bekommt Trinkgeld.

In Ried in Tirol war Pferdemarkt. Es sollte eine Prämierung der schönsten Pferde stattfinden, und österreichische der Landwirtschaftsminister Dr. Dölfuß war eigens aus Wien gekommen, um die Preise zu verteilen. Als nun ein Bauer für eines seiner Pferde einen Preis erhielt, glaubte er, sich erkenntlich zeigen zu müssen und überreichte dem Minister, den er nicht kannte, großzügig zwei Schilling — also etwas mehr als eine Mark — Trinkgeld. Der Minister stutzte, da er zunächst nicht wußte, was mit dem Gelde gemeint war, stimmte dann aber, als er den Sachverhalt erfuhr, in das fröhliche Gelächter der Umstehenden ein. Der Bauer aber war ein bißchen gekränkt, sagte: „Na, dann nicht!" und steckte seine zwei Schilling wieder ein.

Reisfleisch. (Für 4 Personen, 1 Stunde). Zutaten: 1 Pfund Kalbfleisch oder Schweinefleisch, ½ Pfund Reis, 2 Eßlöffel Fett, 1 Zwiebel, 1 Büschel Suppengrün, Salz, Pfeffer, Zitronenschale, Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Zubereitung: Das Fleisch in Würfel schneiden, in heißem Fett die feingewiegte Zwiebel mit dem ebenfalls feingewiegten Suppengrün und einem Stückchen Zitronenschale anlaufen lassen, dann das Fleisch darin etwa ½ Stunde schmoren, salzen, etwas pfeffern. Den Reis brühen, über das Fleisch geben und soviel Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln, daß der Reis davon gut bedeckt ist. Das Gericht nun an der Herdseite unter öfterem Schütteln fertig schmoren lassen, etwa im ganzen eine knappe Stunde.

Humor.

Bayrischer Patientenbrief. Kehertester doktr-Arzt! Da ich nicht mündlich erscheinen kann, so schicke ich ihnen mein Befinden schriftlich zu. Ich bin rundum gallenbitter und im Kopf ganz wüst. Dazu habe ich Stauungen in den Versen und in der Nacht zu Phantasie. Für diese Phantasie muß es doch Schlaftropfen geben. Schicken sie mir solche und wenn sie glauben, daß ich ganz verloren bin, so kommen sie selbst heraus.